

SHORT

Glamourös und gemütlich



Der Vanitas-Stuhl hüllt sich jede Saison in ein neues Outfit.

Mailand. Der Vanitas-Stuhl war 1994 das erste Möbelstück von Versace und ist längst fixer Bestandteil der umfangreichen Home-Serie, die von Sofas und Sesseln über Beistelltische und Hocker bis zu Wohn- und Badtextilien, Dekoartikeln und Geschirr reicht. In der aktuellen Kollektion präsentiert sich der gemütliche Polstersessel, gehüllt in einen glänzenden Bezug, als wahres Goldstück. (red)

Große Kunst am Reisegepäck



Die neue Limited Edition zielt das Mandelblüten-Motiv von van Gogh.

Luxemburg. Nur „praktisch“ reicht bei Reisegepäck längst nicht, auch ein besonderes Design ist gefragt. Samsonite hat in Kooperation mit dem Van Gogh Museum in Amsterdam rund um eines der berühmtesten Motive des Malers, die Mandelblüte, eine Limited Edition gestaltet.

Sie umfasst Hartschalenkoffer, Reisetaschen, Trolleys Rucksäcke und Kulturbeutel. Die Preise liegen zwischen 60 und 450 €. (red)

Cool und verführerisch



Bulgari hochkarätige Eis am Stiel-Varianten.

Rom. Was wäre der Sommer ohne Eis? Nur der halbe Spaß. Allerdings hat die erfrischende Süßigkeit auch ihre Nachteile: Kleckergefahr und viele Kalorien.

Eine zumindest in dieser Hinsicht völlig ungefährliche Alternative, die zudem auch in der Sommerhitze nicht schmilzt, kommt heuer von Bulgari: Die Gelati-Kollektion besteht aus Ringen, Broschen und Armbändern, das „Eis am Stil“ aus Onyx, Perlmutter oder Malachit, 18karätigem Roségold und Diamanten. (red)

Auf Expansions-Kurs

Hermès baut seine Lederwarenfertigung aus und forciert die Ausbildung von Fachkräften.

BRITTA BIRON

Paris. Mit einer Umsatzsteigerung um knapp neun Prozent auf 5,55 Mrd. € konnte Hermès seine Stellung am internationalen Luxusmarkt auch 2017 wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Signifikante Zuwächse verzeichneten praktisch alle Bereiche und Märkte. Die Parfüm-Sparte konnte vor allem wegen des erfolgreichen Launches von Twilly d’Hermès, das

„Wir setzen weiterhin auf handwerkliche Fertigung in Frankreich.“

AXEL DUMAS, CEO VON HERMÈS



Derzeit arbeiten in den 16 Lederateliers von Hermès rund 3.310 Sattler und Täschnern – und der Fachkräftebedarf steigt weiter.

heuer bei den Duftstars sowohl in der Kategorie „Damen Prestige“ als auch „Bester Flakon“ den Sieg errungen hatte, kräftig zulegen.

Das mit Abstand größte Segment sind aber Taschen und Lederwaren, mit denen im Vorjahr ein Umsatz von 2,8 Mrd. € (+9,7%) erzielt wurde.

Neue Fabrik eröffnet

Um die stark steigende Nachfrage in diesem Segment – vor allem nach Handtaschen – befriedigen zu können, werden die Produktionskapazitäten weiter ausgebaut. Nach den beiden Fabriken in Saint-

Junien und Val-de-Reuil, die im Vorjahr eröffnet wurden, folgt jetzt eine weitere – die bereits 16. – in Allenjoie, einem kleinen Ort im Département Doubs.

In dieser Region nahe der Schweizer Grenze betreibt Hermès bereits zwei Lederwaren-Werke, eines in Seloncourt (seit 1996), und die Manufaktur in Héricourt ist seit zwei Jahren in Betrieb.

„Die neue Manufacture de l’Allan belegt unser Engagement für die handwerkliche Produktion und die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen in Frankreich“, erklärt Hermès-CEO Axel Dumas. Von den

650 neuen Stellen, die im Vorjahr geschaffen wurden, entfielen gut 400 auf Frankreich.

Luxus als Job-Motor

Aufgrund des wachsenden Bedarfs an Fachkräften – bis 2023 sollen allein in diesen drei Fabriken 780 Täschnern und Sattler arbeiten – hat die Luxusmarke auch die bereits bestehenden Partnerschaften mit den beiden Fachschulen in der Region, dem Lycée des Huisselets in Montbéliard, in der die handwerkliche Basis vermittelt wird, und der École Boudard in

Béthencourt, die einen 15monatigen, weiterführenden Kurs anbietet, ausgebaut.

„Mit diesem zusätzlichen Trainingsprogramm erhalten die Studenten das spezielle Know-how, das notwendig ist, um eine Tasche von Anfang bis Ende allein zu fertigen“, sagt Dumas.

Mit der Fabrik in Allenjoie ist die Ausweitung der Produktion aber längst nicht abgeschlossen: 2020 sollen zwei weitere Werke in Betrieb gehen, in Guyenne à Saint-Vincent-de-Paul in der Gironde und in Montereau in der Region Seine-et-Marne.

De Beers Die Diamantschmuckmarke Forevermark kommt jetzt auch nach Europa

Ein glanzvoller Neuzugang

London. Bisher war Forevermark, die Schmuckmarke von de Beers in Europa, nur in Großbritannien und Ungarn vertreten, jetzt sieht man die Zeit gekommen, um sich auch auf anderen Märkten in Europa zu widmen.

Start in Deutschland

Grund dafür sei, so Stephen Lussier, CEO von Forevermark, die wachsende Zahl von einkaufsfreudigen Touristen



© Forevermark (2)

aus den USA, China, Indien und Japan. Für den Vertrieb in Deutschland konnte man Heinz Mayer aus Idar-Oberstein gewinnen, der auf der diesjährigen Baselworld be-

reits das Forevermark-Sortiment dem Handel präsentiert hat. Kurz vor Abschluss stehen auch schon die Verhandlungen mit Marcel Robbez Masson in Frankreich sowie der World Diamond Group in Italien.

Noch im Lauf dieses Jahres will man weitere Vertriebspartner in Europa finden. (red)

Der Schwerpunkt des Forevermark-Sortiments liegt auf Solitär- und Memoireringen.



Chice Kleinigkeiten Louis Vuitton erweitert sein Einrichtungsprogramm um Home-Accessoires und Dekoartikel

Nachwuchs für die Objets Nomades

Paris. Seit 2012 lässt Louis Vuitton von bekannten Designern außergewöhnliche Einrichtungsgegenstände entwerfen, die von der Welt des Reisens inspiriert sind. Heuer wurde die Objet Nomades-Kollektion, deren verbindendes Element Leder ist, um neue Modelle ergänzt. Bei der Möbelmesse in Mailand wurden die neuen Modelle, darunter Ribbon Dance, ein Sitzmöbel mit schleifenförmiger Lehne von Andre Fu, vorgestellt.

Ganz neu im Einrichtungsprogramm der französischen Luxusmarke sind Les Petites Nomades. Auch hinter diesen stehen große Designernamen, die Preise sind aber – ebenso wie die Dimensionen

der Objekte – kleiner und daher für eine breitere Zielgruppe erschwinglich.

Klein & fein

Insgesamt umfasst die Serie sechs Artikel, darunter eine aus 176 zweifarbigen Lederblättern bestehende Vase von Humberto & Fernando Campana. Das brasilianische Designduo hatte mit dem Hängeschrank „Maracatu“ das allererste Objet Nomade-Möbelstück entworfen. Von Atelier Oi kommen ebenfalls eine Vase sowie Lederblumen und ein Tablett, und Patricia Urquiola hat eine Leder-schale entworfen. (red)



Neben Möbelstücken gibt es jetzt auch kleine und erschwinglichere Wohn-Objekte.

© Louis Vuitton (3)